



Einladung zu unserem beliebten digitalen Format „Gesprächsbereit: Frische Impulse für das globale Engagement mit ELAN!“

Liebe entwicklungspolitisch Engagierte, liebe Interessierte,

wir laden euch herzlich ein, an unserem digitalen Format “Gesprächsbereit” teilzunehmen. Im vergangenen Jahr haben sich die unterschiedlichsten Menschen aus Rheinland-Pfalz, Deutschland und der Welt zu spannenden Themen ausgetauscht. Aufgrund der positiven Resonanz und der großen Nachfrage setzt sich “Gesprächsbereit” in 2024 fort: Es findet jeden **ersten Dienstag im Monat zwischen 12 und 13 Uhr** statt.

Schenkt uns eure Mittags- oder Arbeitspause, holt euch Impulse zu spannenden Themen ab und diskutiert mit!

Kennt ihr das: Da gibt es schon wieder einen Begriff, den ihr nicht kennt, aber alle um euch herum scheinbar schon? Oder: Ihr geht zu einer Informationsveranstaltung, um Antworten auf dringliche Fragen zu erhalten. Ihr geht aber mit mehr Fragezeichen wieder nach Hause?

Wir finden es großartig, dass sich immer mehr Menschen mit Themen der Nachhaltigkeit und der Kritischen Entwicklungspolitik auseinandersetzen. Wir finden, dass es auf komplizierte Fragen keine einfachen Antworten - und vor allem nicht die eine Antwort - gibt. Wir merken aber auch, dass Themen instrumentalisiert oder oberflächlich behandelt werden. Wir merken, dass die mediale Informationsflut sowie bestimmte Diskussionskulturen viele Menschen nicht mehr abholen und sie sich nicht mehr sprechfähig oder ernst genommen fühlen. Dabei sollte es doch darum gehen, gemeinsam die Herausforderungen unserer Zeit anzugehen. Und das beginnt damit, dass wir uns offen und wertschätzend auch zu heiklen Themen austauschen können. Angesichts der Correctiv-Enthüllungen und der anstehenden Wahlen im Superwahljahr 2024 erscheint uns dies wichtiger denn je!

Daher möchten wir alle einladen – egal ob privat, ehrenamtlich oder beruflich motiviert –, sich mit ELAN und externen Partner*innen zu aktuellen Spannungsfeldern im Bereich des globalen Engagements auszutauschen. Jeden Monat geht es um ein zentrales Thema, das mit einem Impuls eingeführt und dann gemeinsam besprochen wird: Um was geht es hier im Kern? Inwiefern hat das Thema in meinem Leben bzw. meiner Arbeit eine Bedeutung? Welche anderen Perspektiven gibt es? Was machen wir jetzt damit?

Anmeldung

Interessierte können sich über folgenden Link anmelden: <https://eveeno.com/gespraechsbereit>. Bitte meldet euch mindestens 2 Stunden vor jedem Termin an. Jeder Termin wird von Mitarbeitenden von ELAN e.V. inhaltlich begleitet. Je nach Thema stoßen weitere Expert*innen als Impulsgebende hinzu. Bei Fragen oder Anregungen könnt ihr euch per E-Mail an das Gesprächsbereit-Team wenden: kunz@elan-rlp.de.

Wir freuen uns auf euch!

Euer Team von Gesprächsbereit

*Zu den Gastgeber*innen gehören: Lea Zimmermann, Judith Kunz, Erik Dolch und Florens Eckert vom Entwicklungspolitischen Landesnetzwerk Rheinland-Pfalz (ELAN) e.V. und Dr. Lucia Fuchs von der Bürgerstiftung Pfalz*

Jahresübersicht Gesprächsbereit 2024

Vol. 9: Lieferkettengesetz – Bürokratiemonster oder Meilenstein für die Menschenrechte?

Am Dienstag, den 5. März, zwischen 12 und 13 Uhr

Anfang Februar dieses Jahres wurde klar, dass sich die Bundesregierung auf Druck der FDP bei der Abstimmung zum EU-Lieferkettengesetz enthalten wird. Justizminister Buschmann und Finanzminister Linder begründen dies vor allem mit den unverhältnismäßigen Belastungen für Unternehmen und dem Aufbau ineffizienter Bürokratie. Sind diese Befürchtungen berechtigt? Das deutsche Lieferkettengesetz ist inzwischen mehr als ein Jahr in Kraft. Wir wollen in dieser Ausgabe von Gesprächsbereit auf die aktuelle Umsetzung schauen. Wie gestaltet sich das Gesetz in der Praxis? Schützt und unterstützt es Betroffene? Wie setzen die Unternehmen die Auflagen um und wie kann der Staat mögliche Verstöße kontrollieren und sanktionieren? Des Weiteren schauen wir auf die EU-Direktive: Kann sie mit Stimmen der anderen Mitgliedsstaaten doch verabschiedet werden und was wären die Unterschiede zur deutschen Variante?

Impuls: Erik Dolch (Bildungsreferent für Öko-Soziale Beschaffung bei ELAN e.V.)

Vol. 10: Benachteiligt, benachteiligter, am benachteiligtsten – race, Klasse und Geschlecht in der Entwicklungszusammenarbeit

Am Dienstag, den 9. April, zwischen 12 und 13 Uhr (ausnahmsweise am 2. Dienstag im Monat!)

„Weiße Männer, die braune Frauen vor braunen Männern retten“ – so hat die postkoloniale Wissenschaftlerin Gayatri Spivak Entwicklungszusammenarbeit beschrieben. Sie kritisiert, dass der Blick aus dem Norden in den Süden von klischeehaften Vorstellungen geprägt ist und z.B. Frauen als hilflose Opfer gelten, während Männer als Teil des Problems gesehen werden. Aber hat es eine gut ausgebildete Frau aus einer reichen Familie wirklich schwerer als ein Mann ohne Schulabschluss? Und ist in einem Land, in dem indigene Gruppen diskriminiert werden, ein weißes Mädchen stärker benachteiligt als ein indigener Junge? Diese Fragen betreffen das Zusammenspiel von *race* (dt. etwa „Rassifizierung“), Klasse und Geschlecht – Kategorien, denen wir alle auf die eine oder andere Weise zugehören. Wir wollen über das Risiko sprechen, das ein eindimensionales Verständnis von Benachteiligung in der Entwicklungszusammenarbeit birgt und diskutieren, wie es gelingen kann, benachteiligte Gruppen nicht gegeneinander auszuspielen.

Impuls: Dr. Lucia Fuchs (Eine-Welt-Fachpromotorin für Bildungs- und Partnerschaftsarbeit bei der Bürgerstiftung Pfalz)

Vol. 11: Postkoloniale Debatten & linker Antisemitismus – der Terror der Hamas und Reaktionen in Deutschland

Am Dienstag, den 7. Mai, zwischen 12 und 13 Uhr

Seit dem Terrorangriff der Hamas am 7. Oktober letzten Jahres ist eine neue Debatte um Antisemitismus entbrannt. Dabei steht insbesondere die Kritik am militärischen Einsatz des israelischen Staats im Fokus, der teilweise als „kolonialistisch“ oder „imperialistisch“ benannt wird. Diese Vorwürfe werden oft von Vertreter*innen der politischen Linken artikuliert, die sich Fragen globaler Gerechtigkeit traditionell besonders annehmen und dabei zunehmend auch die nötige Aufarbeitung von Kolonialismus und Imperialismus thematisieren. Zusammen mit Bijan Razavi wollen wir uns dem Phänomen des linken Antisemitismus widmen – insbesondere im Rahmen postkolonialer Debatten. Inwiefern ist eine antisemitische Argumentation (zumeist ungewollt) anschlussfähig an Forderungen nach globaler Gerechtigkeit und der Bekämpfung kolonialer Strukturen? Welche sozialpsychologische Funktion kann eine antisemitische Argumentation übernehmen? Wie können wir auf antisemitische Argumentationsmuster reagieren? Zu diesen und ähnlichen Fragen wollen wir miteinander sprechen.

Impuls: Bijan Razavi (Bildungsreferent bei der Bildungsstätte Anne Frank)

Vol. 12: Raus aus der Blase: Welche Potenziale bietet Casual Learning?

Am Dienstag, den 4. Juni, zwischen 12 und 13 Uhr

Kennt ihr das: Ihr möchtet eure Zielgruppe erweitern, an euren hierfür ausgerichteten Veranstaltungen nehmen dann aber doch größtenteils bekannte Gesichter teil? Oder: Ihr gestaltet einen attraktiven Info-Stand und dann bleibt kaum jemand stehen? Die Organisation finep hat mit neuen Formaten experimentiert und den Ansatz des „Casual Learnings“, also des Nebenbei-Lernens, entwickelt. Die Formel

lautet: An neuen Orten mit ungewöhnlichen Bildungsformaten und passenden Botschaften neue Zielgruppen erreichen! So können Grafiken zur nachhaltigen Landwirtschaft Sitzbänke auf Wanderwegen zieren oder zum Valentinstag faire Rosen mit Info-Postkarten in der Stadt verteilt werden. Die letztgenannte Aktion hat unsere Impulsgeberin umgesetzt. Sie wird uns den Ansatz des "Casual Learnings" vorstellen und von ihren Erfahrungen berichten. Gemeinsam überlegen wir, wie es gelingen kann, globale Themen attraktiv und knapp zu verpacken, ohne die Komplexität eines Themas zu leugnen.

***Impuls:** Edda Treiber (Eine-Welt-Fachpromotorin für Umwelt und Entwicklung bei der Lokalen Agenda 21 Trier)*

Vol. 13: Viele politische Debatten sind emotional aufgeladen. Wie gehen wir damit um?

Am Dienstag, den 2. Juli, zwischen 12 und 13 Uhr

Die Correctiv-Enthüllungen zu "Re-Migrations"-Fantasien und die Wahlprognosen im Superwahljahr 2024 machen vielen Menschen Sorge. Zahlreiche Verfechter*innen der Demokratie sammeln sich auf den Straßen und positionieren sich. Es wird dazu aufgerufen, im Kleinen Gespräche zu führen, um Brücken zu bauen zu Menschen, die sich scheinbar aus Sorge um den eigenen Wohlstand bei rechtsextremen Parteien aufgehoben fühlen. Wie können wir hier konstruktiv vorgehen und wie können wir unsere eigene Widerstandsfähigkeit stärken? Wir probieren heute Folgendes: Wir reden über unsere Gefühle. Dies mag vielleicht erstmal befremdlich klingen, ist aber in vielen Bereichen nachweislich wirkungsvoll. Zu Gast haben wir eine Resilienztrainerin, welche die psychologischen Grundlagen zu den Wirkmechanismen von emotional orientierten Gesprächsrunden vorstellt. Gemeinsam testen wir den Ansatz kurz in Bezug auf die Ergebnisse der Europawahl: Wie geht es uns damit? Wie blicken wir auf die Landtagswahlen im Herbst? Jede*r darf so persönlich werden, wie er*sie möchte. Gemeinsam überlegen wir, was wir aus der Erfahrung mitnehmen für Gespräche mit Menschen, die nicht unserer Meinung sind, und wie wir die Wirkmechanismen gezielt in der entwicklungspolitischen Arbeit nutzen können.

***Impuls:** Sonja Enste (tiefenpsychologisch-fundierte Beraterin, Coachin und Resilienztrainerin)*

Vol.14: Globale Ungerechtigkeiten durch kolonial geprägten Welthandel – konkrete Beispiele einer wichtigen Einsicht

Am Dienstag, den 6. August, zwischen 12 und 13 Uhr

Dass die koloniale Unterwerfung großer Teile der Welt durch europäische Nationen immense Auswirkungen für das Leben der Menschen in der heutigen postkolonialen Welt hat, ist keine neue Einsicht. Auch die Regeln des Welthandels, dessen Fragilität uns durch die Corona-Pandemie vor Augen geführt wurde, sind kolonial geprägt - und sorgen für das Fortbestehen des in der Kolonialzeit etablierten Ungleichgewichts. In dieser Folge wollen wir diese Beobachtung mit konkreten und anschaulichen Beispielen veranschaulichen, um die Diskussion über die kolonialen Wurzeln des Welthandels auf leicht verständliche Art kommunizier- und nachvollziehbar zu machen. Wir werden uns dazu beispielsweise Zölle, Subventionen und Produktstandards anschauen und diskutieren, warum die historische Dimension dieser Konzepte entscheidend ist, um globale Ungerechtigkeiten besser zu verstehen und ihnen entschiedener begegnen zu können.

***Impuls:** Dr. Boniface Mabanza Bambu (Referent der Kirchlichen Arbeitsstelle Südliches Afrika)*

Vol. 15: Von der Mission zur Partnerschaft? Ein postkolonialer Blick auf Mission und ihre Folgen

Am Dienstag, den 3. September, zwischen 12 und 13 Uhr

Christliche Kirchen sind heute wichtige Akteurinnen in der Nord-Süd-Partnerschaftsarbeit. Doch vor der Partnerschaft war die Mission, die eng mit den Strukturen und Denkweisen der Kolonialherrschaft verbunden war. Zwar gab es von Seiten einiger Missionar*innen Kritik an verübter Gewalt; die Verstrickungen sind dennoch nicht von der Hand zu weisen. Als die Entkolonisierung Mitte des 20. Jahrhunderts Fahrt aufnahm, sollten auch die durch die Mission geprägten Beziehungen in Partnerschaftsbeziehungen "auf Augenhöhe" umgewandelt werden. Doch die Folgen der Kolonialzeit reichen bis in die Gegenwart. Unser Gast, Pfarrer Ravinder Salooja, hat sich intensiv mit der Verstrickung von Mission und Kolonialismus beschäftigt. Als Direktor des Leipziger Missionswerks hat er unter dem Motto „glaubwürdig? Mission postkolonial“ die Auseinandersetzung mit der kolonialen Vergangenheit von

Mission vorangetrieben. Mit ihm wollen wir darüber sprechen, wie die Mission historisch in den Kolonialismus verwickelt war, welche Folgen das hatte und hat und wie eine zeitgemäße Süd-Nord-Partnerschaft vor diesem Hintergrund aussehen könnte.

Impuls: *Ravinder Salooja (Missionswissenschaftler, Direktor des Leipziger Missionswerks 2016-2022)*

Vol. 16: Was kann an Spendenwerbung rassistisch sein?

Am Dienstag, den 1. Oktober, zwischen 12 und 13 Uhr

In dieser Veranstaltung werfen wir einen kritischen Blick auf Spendenwerbung. Oftmals begegnen wir dabei Werbemaßnahmen, die auf den ersten Blick unterstützenswert erscheinen, aber bei genauerem Hinsehen rassistische Untertöne aufweisen. Wir werden gemeinsam hinterfragen, welche Wirkung es hat Menschen für Spendenaufrufe zu nutzen, die plakativ als arm oder krank dargestellt werden. Dabei nehmen wir nicht nur die Werbeinhalte selbst unter die Lupe, sondern analysieren auch, wie diese Bilder und Botschaften stereotype Vorstellungen weitertragen können. Wir wollen ein Gespräch darüber führen, wie Spendenwerbung aktiv zu rassistischen Narrativen beitragen kann, und gemeinsam nachdenken, wie wir zu einer sensibleren und inklusiveren Gestaltung solcher Kampagnen beitragen können. Gerne könnt ihr Beispielplakate oder Entwürfe für eure Kampagnen mitbringen.

Impuls: *Tahir Della (Promotor für diasporische Perspektiven in der entwicklungspolitischen Bildungsarbeit im Berliner Promotorenprogramm bei der Initiative Schwarze Menschen in Deutschland Bund e.V.)*

Vol. 17: Nord-Süd-Zusammenarbeit im Schatten von Krieg und Frieden – die Möglichkeiten der entwicklungspolitischen Inlandsarbeit in polarisierten Zeiten

Am Dienstag, den 5. November, zwischen 12 und 13 Uhr

Eine der wirkmächtigsten und relevantesten Legitimationen für Entwicklungspolitik ist der Beitrag, den sie zum Erhalt und zur Förderung von Frieden leisten kann. Kriegerische Auseinandersetzungen sind weltweit durchgängig präsent. Jedoch tragen insbesondere die Kriege in der Ukraine und im Nahen Osten dazu bei, dass auch in Europa die bewusste Wahrnehmung von Kriegen und ihren Konsequenzen steigt. In dieser Veranstaltung wollen wir Fragen stellen, in denen es um den Umgang von uns Akteur*innen der Nord-Süd-zusammenarbeit mit kriegerischen Konflikten geht: Welche Rolle kann oder muss die Entwicklungspolitik in Kriegszeiten spielen? Können oder müssen wir uns zu konkreten Fragen, etwa deutsche Waffenlieferungen betreffend, positionieren - und wenn ja, wie? Wie können wir der gesellschaftlichen Polarisierung entgegentreten, die bei der Positionierung zu Waffenlieferungen entstehen?

Impuls: *angefragt*

Vol. 18: Die Chancen und Risiken des Handels mit Emissionszertifikaten

Am Dienstag, den 3. Dezember, zwischen 12 und 13 Uhr

Im Nachgang an die UN-Klimakonferenz (COP29), die vom 11. bis zum 22. November 2024 im ölreichen Aserbaidschan stattfindet, beschäftigen wir uns heute mit dem Handel mit Emissionszertifikaten. In Rheinland-Pfalz gibt es Unternehmen, die bewusst auf regionaler Ebene Zertifikate ankaufen wollen: Sprich Wälder in Rheinland-Pfalz werden für mehrere Jahrzehnte von Kommunen an Firmen verpachtet. Die Idee ist, dass die Wälder in dieser Zeit wenig bis kaum wirtschaftlich genutzt werden. Im Gegenzug erhalten die Kommunen Ausgleichszahlungen. Wir betrachten gemeinsam dieses Spannungsfeld und überlegen, wie ein nachhaltiger Handel mit Emissionszertifikaten gestaltet werden kann.

Impuls: *angefragt*